

Ägeri-Tunnel kommt wieder auf das Tapet

Zuger Kantonsrat Die Gemeinde Unterägeri hat ein Verkehrsproblem. Mitten durchs Dorf verläuft die Hauptverkehrsachse über die einzige Kantonsstrasse. Durch das Dorf rollt nicht nur der hausgemachte Verkehr, sondern auch derjenige aus Oberägeri, Morgarten und dem Kanton Schwyz. Hinzu kommt seit kurzem weiterer Verkehr, der über die Tangente Zug-Baar zügig ins Ägerital gelangt. Befürchtet wird zudem, dass nach der Erneuerung des Strassenabschnitts Nidfuren-Schmittli weiterer Verkehr angezogen wird.

Nun haben die beiden FDP-Kantonsräte Peter Letter (Oberägeri) und Markus Spörrli (Unterägeri) ein Postulat eingereicht, mit dem der Regierungsrat zum dringenden Handeln eingeladen – wohl eher aufgefordert – wird. Denn es haben mit Ausnahme von Kantonsrätin Mariann Hess (ALG/Unterägeri) sämtliche Kantonsrätinnen und Kantonsräte der Gemeinden Unter- und Oberägeri mitunterzeichnet.

Gemeinsame Planung mit Stadttunnel Zug angestrebt

Der Regierungsrat soll laut Postulat nun «umgehend die notwendigen Schritte zur Anpassung des Richtplans, zur Projektplanung und zur Finanzierung (Finanzierungsvorlage inklusive Grobplanung) eines Umfahrungstunnels für Unterägeri» einleiten. «Die Richtplananpassung und Finanzierungsvorlage sollen möglichst gemeinsam mit dem einfachen Zentrums-tunnel Stadt Zug erfolgen.» In der Gemeinde Unterägeri soll im Rahmen der laufenden Ortsplanung das Zentrum aufgewertet werden. Ein Umfahrungstunnel würde laut Postulanten dabei helfen.

Der Umfahrungstunnel ist seit Jahren im Richtplan mit niedriger Priorität aufgeführt. Die finanzielle Lage des Kantons Zug mache es nun möglich, «grosse und nachhaltige Investitionsprojekte» nicht aufzuschieben, sondern zu realisieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass auch in den kommenden Jahren hohe Überschüsse in der kantonalen Rechnung zu erwarten seien. Die Postulanten gehen davon aus, dass der Umfahrungstunnel Unterägeri Teil des kantonalen Mobilitätskonzepts ist und mit dem Zentrumstunnel Zug in einer gemeinsamen Finanzierungsvorlage zu behandeln «und mit Hochdruck voranzutreiben» sei. (haz)

Studierende der PH Zug helfen aus

Schulen im Kanton Zug suchen dringend nach Vertretungen für Lehrpersonen, die wegen positiver Covid-Tests in Quarantäne müssen. Nun stellt die PH Zug 70 Studierende, um die Lage zu entspannen.



Mit Hilfe der Studierenden der PH Zug kann der Schulalltag aufrecht erhalten werden. Im Bild die Hünenberger Primarlehrerin Rahel Ulmann. Bild: Maria Schmid (11. November 2020)

Linda Leuenberger

In den vergangenen Tagen und Wochen ist es für Schulen im Kanton Zug wegen vermehrter Covid-Fälle zunehmend schwierig geworden, ihren Betrieb und den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten. Nebst der Koordination von Massentests und Home-schooling muss immer wieder nach Ersatz für ausfallende Lehrpersonen gesucht werden. Und dieser ist rar. «Es gehört zum schulischen Alltag, nach Vertretungen für ausfallende Lehrpersonen zu suchen», sagt der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss.

«Aber das Ganze hat ein ausserordentliches Ausmass angenommen.» Zu einem gewissen Grad vermögen die Schulen Lehrpersonenausfälle zu stemmen, indem sie sich intern organisieren oder auf ihren Pool an externen Aushilfen zurückgreifen. Teils müssen aber ganze Klassen in Quarantäne, oder es fallen gleich mehrere Lehrpersonen aus. In mindestens einem Fall musste eine Zuger Schule für zwei Wochen alle ihre Schülerinnen und Schüler nach Hause schicken. Das ist alles mit Mehraufwand

«Wir sind sehr dankbar für dieses aufopfernde Engagement.»



Stephan Schleiss
Zuger Bildungsdirektor

verknüpft. Wenn Coronafälle wie Wellen über einer Schule zusammenbrechen, geraten die Ressourcen an Aushilfe-Lehrpersonen von einem auf den anderen Tag an den Anschlag. «Der Einsatz der Lehrpersonen auf allen Schulstufen ist derzeit enorm. Alle arbeiten über ihrem üblichen Pensum», sagt Schleiss. «Sie helfen aus, wo sie nur können. Wir sind sehr dankbar für dieses aufopfernde Engagement.» Welche Gemeinden oder Schulstufen besonders betroffen sind, lasse sich nicht sagen. Die Situation verändere sich jeweils abrupt.

PH Zug stellt 70 Studierende

«Das Bedürfnis der Schulen nach Unterstützung bei Stellvertretungen durch die PH Zug ist gross», sagt René Hartmann. Als Studienleiter Berufspraxis unterhält er engen Kontakt mit den Kooperationschulen der PH. Dazu gehören nebst einigen ausserkantonalen auch alle elf gemeindlichen Schulen im Kanton Zug. Um die Kooperationschulen zu entlasten, hat die PH ihre Zweit- und Drittjahrstudierenden Anfang Dezember aufgerufen, sich für Stellvertretungen von maximal

«Das Bedürfnis nach Unterstützung ist gross.»



René Hartmann
Studienleiter PH Zug

acht Tagen zur Verfügung zu stellen. Acht Schultage entsprechen zehn Tagen Quarantäne. «Rund 70 Studierende haben sich auf den Aufruf gemeldet, also fast ein Drittel», sagt Hartmann. «Das sind erfreulich viele.» Am 15. Dezember wurde die Liste der möglichen Stellvertretungen dann an die Schulen gemailt. Seither sind laut Hartmann bereits sechs Anfragen eingetroffen.

Wie aus zahlreichen Rückmeldungen hervorgehe, empfinden die Schulen das Angebot vor allem als wertvoll, weil die Studierenden sehr flexibel und spontan reagieren. Für die Studierenden bedeute das Stellvertretungsprogramm zusätzlichen Aufwand, so Hartmann. «Darum haben wir versucht, die Anmeldung und Abfrage via Onlinetool möglichst einfach zu gestalten.» Die Studierenden tragen Namen, Handynummer, Schulstufe, Fach und die Orte der Schulen ein, für welche sie einspringen könnten. Die Schulen nehmen dann direkt mit ihnen Kontakt auf. «Das Ganze soll möglichst keine negativen Auswirkungen aufs Studium haben», sagt Hartmann.

ANZEIGE

SEelenbalsam mit einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee

Einen Monat Schiff fahren für nur CHF 99.-

Zeitpunkt ist frei wählbar, z.B. 15.05.2022 bis 14.06.2022

In allen Migros-Filialen der Zentralschweiz erhältlich Solange Vorrat.

VIER WALDSTÄTTERSEE

MIGROS
Einfach gut leben

Aus der Region. Fair die Region.